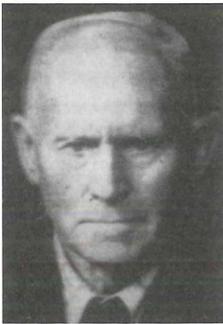


phytopathologische Arbeiten am Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung der Universität Halle unter Th. Roemer; ab 1939 Medizinstudium an der Universität Halle; 1942 Promotion zum Dr. med.; danach Ärztin in Kliniken und schließlich freiberufliche Ärztin in Hamburg; 1955 Übersiedelung in die DDR und phytopathologische Arbeiten an der Zweigstelle der Biologischen Zentralanstalt in Aschersleben, dem späteren Institut für Phytopathologie der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR; Leitung der Abt. Mikrobiologie dieser Einrichtung bis zu ihrer Emeritierung im Jahre 1966; in dieser Zeit Organisation internationaler Tagungen und Betreuung von Promotionsarbeiten; Ruhestand in Neustrelitz; langjährige Mitarbeit im Vorstand der Sektion Mikrobiologie der Biologischen Gesellschaft der DDR, der späteren Gesellschaft für Allgemeine und Technische Mikrobiologie, und im Fachverband Mykologie dieser Gesellschaft.

**Wichtige Publikationen:** Die Weizen der deutschen Hindukusch-Expedition 1935 – Landw. Jahrb. 88 14-135 (1939); Mitarbeit [Bd. 1 (3 Kapitel), Bd. 2 (1 Kapitel)] in Klinkowski, M., Mühle, E., Reinmuth, E. [eds.] (1964). Phytopathologie und Pflanzenschutz – 3 Bd. Berlin.

**Biogr. Lit.:** Grumann (1974), Naumann (1986), Naumann & Schmiedeknecht (1990). [Sm]



**R. Leifling**  
(Reproduktion aus Zeitzer Heimat 1957, Heft 4, S. 99)

**Leifling, Richard:** Lehrer und Heimatforscher  
geb.: 10.12.1878 in Markröhlitz bei Weißenfels  
gest.: 3.3.1957 in Zeitz  
**Herkunft:** Lehrerfamilie

**Lebensweg:** Volksschule, 1894-1899 Präparandenschule und Lehrerseminar in Weißenfels, 1899-1903 Volksschullehrer in Traupitz bei Zeitz, 1903-1951 Lehrer an der Paul-Wegmann-Oberschule in Zeitz, Leiter der Kreisbildstelle und Verwalter des Schulgartens, Mitglied der Lehrprüfungskommission, 1945 Konrektor, Mitbegründer der Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands (LDPD) und des Kulturbundes in Zeitz, ab 1946 Dozent an der Lehrerbildungsanstalt; Unterricht an der Volkshochschule, Mentor für Neulehrer; Pilzaufklärungsarbeit seit der Nachkriegszeit, erster Nachweis 1949, Kreispilzsachverständiger von 1951 bis zu seinem Tod; ehrenamtl. Naturschutzarbeit seit 1924 nachgewiesen, ab 1949 Kreisnaturschutzbeauftragter; Arbeit als Bienensachverständiger; verdienstvolle heimatkundliche Arbeiten auf den Gebieten Mykologie, Zoologie, Hydrobiologie, Botanik, Geologie, Apidologie und Heimatgeschichte; Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Mitteldeutscher Floristen der Martin-Luther-Universität Halle/Saale.

1989 Benennung der Station Junger Naturforscher und

Techniker, einer Einrichtung der Abteilung Volksbildung beim Rat des Kreises Zeitz, nach Richard Leifling.

**Mykologische Publikationen:** keine ermittelt; Pilze und Bodenverhältnisse – ined. Mskr. (1955), Kopie bei U. Richter

**Biogr. Lit.:** Herrmann (1957).

**Weitere Quellen:** Anonym: Zeitzer Heimat 1957, Heft 4; Mitteilungen von W. Schindler (Zeitz). [No,Ri]



**E. Liebold**  
(während eines Lehrganges für Kreispilzsachverständige im Jahre 1951 in Ballenstedt; Reproduktion aus einem Gruppenfoto in den Unterlagen von L. Mosler)

**Liebold, Emil:** Lehrer, Mykologe  
geb.: 13.12.1883 in Zeulenroda  
gest.: 16.7.1963 in Magdeburg  
**Herkunft:** Tischlerfamilie

**Lebensweg:** Lehrerseminar in Schleiz, Lehrer in Tinz (bei Gera), Gera, dann in Bremen; Mittelschullehrerprüfung in Hannover in den Fächern Biologie, Zoologie, Erdkunde und Mathematik; 1914-1951 Mittelschullehrer in Burg (bei Magdeburg), gleichzeitig 1945-1950 Dozent am Lehrerbildungsinstitut in Burg; Beschäftigung mit Pilzen seit seiner Jugend, Pilzausstellungen in der Schule Burg bereits während des 1. Weltkrieges; ehrenamtliche Tätigkeit in der Pilzaufklärung und bei Weiterbildungsveranstaltungen von Pilzsachverständigen; ab 1951 Kreispilzsachverständiger in Burg bei Magdeburg; zahlreiche Vorträge und Exkursionen; besondere Bemühungen um Jugendarbeit; mykologehistorische Forschungen, diesbezügliche Kontakte zu S. Killermann (Regensburg).

**Mykologische Publikationen:** umfassendes Pilzwörterbuch (ined., Mskr. verschollen); Gotthold Hahn – ein Pionier der deutschen Pilzkunde – Zeitschrift für Pilzkunde 21 (14) 22-25 (1953).

**Biogr. Lit.:** Raue (1963).

**Weitere Quellen:** Unterlagen bei L. Mosler; Nachlaß von G. → Cordes (bei H. Rußwurm); Nachlaß von H. → Pieper (bei G. Saupe); [Nachlaß E. Liebold verschollen, wurde von E. → Pieschel übernommen]. [Mo]

**Martinkowitz (geb. Düben), Gertrud:** Sekretärin, Hausfrau, autodidaktische Mykologin  
geb.: 20.9.1908 in Roßlau  
gest.: 15.10.1985 in Roßlau

**Herkunft:** liberal-bürgerliche Kaufmannsfamilie

**Lebensweg:** Kindheit und Schulzeit in Berlin, 1919-1924 Besuch des Privat-Lyzeums Friedrichshagen, Sekretarienausbildung, Fremdsprachensekretärin (englisch, französisch) in größeren Handelsunternehmen; 1934 Ehe mit dem Dipl.-Volkswirt Horst Martinkowitz, nach dessen Tod 1939 Übersiedelung nach Roßlau, Pilzkurse bei K. →



**G. Martinkowitz**  
(im Jahre 1973, Paßfoto aus dem Familienbesitz)

Kersten, tätig als Kreispilz Sachverständige des Kreises Roßlau, 1956 Gründung des Arbeitskreises „Pilzfründe“ in Roßlau.

**Mykologische Publikationen:** Pilze im Blumentopf – Mykologisches Mitteilungsblatt 17 59-60 (1973); Der Nördliche Stachelseitling *Climacodon septentrionalis* bei Roßlau – Mykologisches Mitteilungsblatt 26 19 (1983).

**Biogr. Lit.:** Herrmann (1957/2); (1986, Portr.). [Ma]



**T. Meißner**  
(im Jahre 1951 während einer Weiterbildungsveranstaltung für Pilzsachverständige in Ballenstedt; Ausschnitt aus einem Foto in den Unterlagen von L. Mosler)

**Meißner** (geb. Würfel) Theodora: Sekretärin, autodidaktische Mykologin

**geb.:** 11.9.1910 in Oschersleben

**gest.:** 19.6.1991 in Ballenstedt

**Herkunft:** Beamtenfamilie

**Lebensweg:** Kindheit nach Versetzung des Vaters in Magdeburg, hier von 1916-1924 Wilhelmstädter Mädchen-Mittelschule; 1925-1926 Städtische Höhere Handelsschule in Magdeburg, danach Anstellung bei der Allianz-Versicherung Magdeburg; 14.5.1932 Ehe mit E. Meißner, Umzug nach Dessau, dem Dienort des Ehemannes bei den Junkers-Werken; Hausfrau, drei Töchter; seit etwa 1940 durch K. → Kersten mykologische Interessen; 1944 Evakuierung der Familie nach Ballenstedt wegen der Gefahr von Luftangriffen auf die Junkerswerke; Pilzberatungen seit etwa 1945 in Ballenstedt (Hartrottstr. 1, ab 1946 bis zum Lebensende Rathenaustr. 14); Pilzsachverständigen-Prüfung um 1948 (?); neben der üblichen Aufklärungsarbeit Leitung pilzkundlicher Volkshochschulkurse in Ballenstedt; ab 1955 bis zum Ruhestand 1970 Arztsekretärin in Suderode.

1980 aufgrund der Pilzaufklärungsarbeit Ehrenbürgerin der Stadt Ballenstedt.

**Mykologische Publikationen:** keine ermittelt.

**Biogr. Lit.:** nicht ermittelt.

**Weitere Quellen:** eine Biographie der Tochter M. Meißner (Steinfurt); Original bei L. Mosler. [Mo]



**W. Metz**  
(Ausschnitt aus einem Foto in der Tageszeitung „LDZ“ von 1981 [Datum der Ausgabe nicht ermittelt]; Original des Zeitungsausschnittes bei U. Richter)

**Metz, Werner:** Bankangestellter

**geb.:** 15.11.1908 in Laucha

**gest.:** 1.5.1988 in Naumburg

**Herkunft:** nicht ermittelt

**Lebensweg:** Kaufmännische Lehre, danach am Amtsgericht in Naumburg, später bei der Bauernbank angestellt; bereits vor dem 2. Weltkrieg Beginn von pilzfloristischen Arbeiten in der Umgebung von Naumburg, deren Ergebnisse in den fünfziger Jahren K. → Kersten übergeben und in dessen Standortkartei eingearbeitet wurden; 1946-1955 und 1972-1984 Kreispilz Sachverständiger in Naumburg; spektakuläre Selbstversuche zur Wirkung verschiedener Pilze auf den menschlichen Organismus; ab 1975 an der Volkshochschule Naumburg Unterricht über Pilze für Anfänger.

**Mykologische Publikationen:** Giftpilze und ihre Wirkung ... – Mykologisches Mitteilungsblatt 2 40 (1958); Der gelbe Schuppenwulstling in Bad Kösen und Naumburg – Mykologisches Mitteilungsblatt 19 63 (1976).

**Biogr. Lit.:** Schmidt-Seifert (1989).

**Weitere Quellen:** Mitteilungen von J. Schmidt-Seifert an L. Mosler. [Mo]



**C. Mez**  
(nach einer Zeichnung von I. Hain [Bilder der Direktoren des Botanischen Institutes der Martin-Luther-Universität im Gebäude Am Kirchtor 1 der Martin-Luther-Universität])

**Mez, Carl Christian:** Botaniker

**geb.:** 24.03.1866 in Freiburg i. Br.

**gest.:** 15.01.1944 in Freiburg i. Br.

**Herkunft:** Fabrikantenfamilie

**Lebensweg:** nach Besuch des Humanistischen Gymnasiums in Freiburg Studium in Freiburg und Berlin; 1888 Promotion bei I. Urban mit einer Arbeit über die Morphologie der Lauraceae; auf Grund seiner ausgezeichneten floristischen Kenntnisse Berichterstatter der „Commission für die Flora von Deutschland“ für das Oberrhein-Gebiet; monographische Bearbeitungen mehrerer Phanerogamenfamilien am Botanischen Museum in Berlin; Habilitation